

HESSEN



## Ausbildung in der Migration

Verbesserung der Chancengleichheit von Männern und Frauen durch Gender Mainstreaming

Leitfaden zur Antragstellung



**Europäischer Sozialfonds**  
Für die Menschen in Hessen



EUROPÄISCHE UNION  
Europäischer Sozialfonds

Der vorliegende Leitfaden unterstützt Sie als Antragsteller im Programm „Ausbildung in der Migration“, Ihr Projekt und Ihren Antrag nach Gesichtspunkten der Chancengleichheit zwischen Frauen und Männern auszurichten.

Chancengleichheit von Frauen und Männern ist ein bedeutsames Ziel der EU und des Landes, das im Rahmen der Strukturfondsförderung verfolgt wird. Die Strategie des „Gender Mainstreaming“ unterstützt dieses Ziel, indem in jedem Programm - und somit in allen geförderten Projekten - ein Beitrag zu den jeweils definierten Gleichstellungszielen geleistet wird.

Ein begleitendes Ziel von „Ausbildung in der Migration“ ist, dass die nach sozialem Hintergrund, Lebensgeschichte und Geschlecht unterschiedlichen Lebenslagen gemäß SGB VIII zu berücksichtigen sind, um Benachteiligungen und geschlechtsspezifische Stereotype abzubauen und die Chancengleichheit zu fördern. Zudem bezweckt das Landesprogramm die Öffnung der Berufswahlperspektive sowohl für junge Frauen als auch für junge Männer, um die geschlechtsspezifische Segregation am Arbeitsmarkt abzubauen.

In den Anträgen soll deswegen erläutert werden, welchen Beitrag Ihr Projekt zu diesen Zielen leisten kann, denn dieser Beitrag ist ein Entscheidungskriterium bei der Bewilligung der Anträge.

Die geschlechtergerechte Orientierung beruht auf drei Säulen, die miteinander in einem engen Zusammenhang stehen, aber analytisch getrennt behandelt werden können und hier jeweils durch Leitfragen erläutert werden:

**Der Leitfaden beruht auf drei Säulen, die jeweils durch Leitfragen erläutert werden:**

1. Die kontinuierliche Entwicklung und der Ausbau von Gender-Kompetenz der Projektträger bzw. der Antragstellenden.
2. Die inhaltliche Gender-Analyse des jeweiligen Fachkontextes als Grundlage der Anträge.
3. Die geschlechtsdifferenzierte oder gendersensible Zielgruppen-Analyse als Bestandteil des jeweiligen Antrags.

**Säule 1: Inwieweit verfügen Sie als Träger über die notwendige Kompetenz, um das Projekt im Sinne der Chancengleichheit zwischen den Geschlechtern zu gestalten? Wie wollen Sie diese Kompetenz weiter entwickeln?**

**Leitfragen:**

- Wie setzen Sie innerhalb Ihrer Organisation Gender Mainstreaming um? Welche Maßnahmen zur Entwicklung von Gender-Kompetenz aller Mitarbeitenden werden oder wurden durchgeführt?
- Haben Sie als Träger bereits Projekte mit einem positiven Beitrag zur Chancengleichheit durchgeführt?
- Verwenden Sie eine geschlechtssensible Sprache?

**Säule 2: Basiert Ihr Projekt auf einer Problemanalyse, die die Gender-Aspekte fachkompetent integriert?**

**Leitfragen:**

- Können Sie die Lebenslagen, auf die Ihr Projekt reagiert, zusammenfassend beschreiben? Wie unterscheiden sich diese Lebenslagen nach dem Geschlecht?
- Wie unterscheiden sich die Chancen auf Eingliederung in Arbeit in Ihrer Region nach dem Geschlecht?
- Welche Berufe bzw. Berufswege könnten Ihrer Ansicht nach jungen Frauen bzw. jungen Männern Chancen auf eine nachhaltige eigenständige Existenzsicherung bieten?
- Welche Zugänge, Barrieren und Perspektiven existieren für die jungen Menschen in Ihrer Region – nach Geschlecht und nach anderen Merkmalen, z. B. Herkunft und Alter differenziert?

**Säule 3: Haben Sie die Zielgruppen des Projekts im Vorfeld geschlechtsdifferenziert bzw. geschlechtssensibel analysiert?**

(Eine geschlechtsdifferenzierte Analyse beschreibt Unterschiede zwischen Frauen und Männern; eine geschlechtssensible Analyse identifiziert geschlechtsspezifische Stereotypen zum Beispiel bei der Berufswahl: nicht alle Mädchen schrecken vor technischen Berufen zurück)

**Leitfragen:**

- Haben Sie regionale Daten zu Schulabgängerinnen und -abgängern, zu Ausbildungsstellenbewerberinnen und -bewerbern, zu jungen Arbeitslosen bzw. Arbeitssuchenden usw. bei der Planung ihres Projekts berücksichtigt?
- Wie sorgen Sie dafür, dass sowohl junge Frauen als auch junge Männer von Ihren Angeboten angesprochen werden?
- Streben Sie ein zahlenmäßiges Verhältnis von jungen Männern und Frauen an oder nicht? Wie begründen Sie dies?
- Falls Sie Maßnahmen ausschließlich für junge Männer oder ausschließlich für junge Frauen entwickeln, wie begründen Sie dies?
- Wird im Rahmen des Projekts, wo nötig, für Väter und Mütter ein Beitrag zur Sicherstellung der Kinderbetreuung geleistet?
- Wie versuchen Sie zu erreichen, dass junge Frauen und Männer den „gleichen Gewinn“ aus dem Projekt ziehen (z. B. ähnliche Quoten der Vermittlung in ein passendes Arbeitsverhältnis oder eine adäquate weitere Entwicklung)?

Dieser Leitfaden wurde im Auftrag des Hessischen Ministeriums für Arbeit, Familie und Gesundheit erstellt.

Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen  
- rechtlich unselbständige Anstalt in der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale -  
Europäische Strukturfonds  
Arbeitsmarkt / ESF Consult Hessen  
Abraham-Lincoln-Str. 38-42  
65189 Wiesbaden  
☎ 0611 / 774 7426  
☒ 0611 / 774 7429

Finanziert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF)

Die aktuellen Ansprechpersonen zum jeweiligen Förderprogramm entnehmen Sie bitte den Informationen auf unserer Website [www.esf-hessen.de](http://www.esf-hessen.de).